

Mehr Arbeitslose zu Jahresbeginn

In Delmenhorst sind im Januar mehr Menschen ohne Job registriert – Arbeitgeber melden 123 freie Stellen



Insgesamt waren im ersten Monat dieses Jahres 3579 Menschen in Delmenhorst bei der Arbeitsagentur und dem Jobcenter arbeitslos gemeldet.

FOTO: INGO MÖLLERS

VON DESIREE BERTRAM

Delmenhorst. Die Arbeitslosenquote ist in Delmenhorst im Januar auf 9,6 Prozent geklettert. Im Vormonat lag die Zahl noch bei 9,3 Prozent. „Die Arbeitslosigkeit ist im Januar wie erwartet angestiegen“, sagt Marc Brouwer, örtlicher Geschäftsstellenleiter der Agentur für Arbeit. Die Ursachen des Anstiegs seien saisonbedingt – etwa Kündigungen in witterungsabhängigen Berufen oder zum Jahresende auslaufende Arbeitsverträge sowie der Abschluss von dreieinhalb-jährigen Ausbildungen.

Insgesamt waren im ersten Monat dieses Jahres 3579 Menschen bei der Arbeitsagentur und dem Jobcenter arbeitslos gemeldet. Somit ist die Zahl der Arbeitslosen um 111 Delmenhorster oder 3,2 Prozent zum Vormonat gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Januar 2021 gibt es aber deutlich weniger Arbeitslose: Denn vor einem Jahr waren 622 Menschen mehr, das entspricht 14,8 Prozent, arbeitslos gemeldet. Im Januar 2021 hat die Arbeitslosenquote noch elf Prozent betragen.

Laut Brouwer stehen die steigenden Zahlen der Arbeitslosmeldungen im Januar gegenüber den Stellenmeldungen: „Arbeitssuchende haben auch jetzt gute Chancen.“ Das gelte besonders für junge Gesellen, die nicht von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen wurden. Zudem würden insgesamt Helfer und insbesondere Fachkräfte gesucht. Etliche Unternehmen seien aber auch offen für Bewerber, die noch nicht die gewünschte Qualifikation haben, aber Potenzial besitzen

und hinzuzulernen möchten, erklärt der Geschäftsstellenleiter. Um Arbeitslose zu unterstützen, bietet die Agentur Beratungen, Bewerbungstraining und auch Weiterbildungen an.

Unterbeschäftigung gestiegen

Neben den Zahlen der Arbeitslosen wird erfasst, wie viele Menschen derzeit keine Beschäftigung haben – zum Beispiel, weil sie sich weiterbilden. Die Unterbeschäftigung umfasste im Januar nach vorläufigen Anga-

ben 4778 Menschen. Das sind 105 Personen oder 2,2 Prozent mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der Wert geringer: Januar 2021 waren 13,8 Prozent, also 767 Delmenhorster, mehr unterbeschäftigt. Das spiegelt sich laut Auswertungen in der Unterbeschäftigungsquote wieder. Diese liegt derzeit bei 12,4 Prozent – vor einem Jahr waren es noch 13,9 Prozent.

Kurzarbeit sei weiter ein großes Thema, sagt Brouwer. Im Januar wurden für weitere 3592 Arbeitnehmer nach vorläufig geprüften

Anzeigen eine Kurzarbeit angezeigt. Von April 2021 bis Januar 2022 gab es insgesamt 1206 Anzeigen von Betrieben für 15.671 Arbeitnehmer. Im gleichen Zeitraum vor einem Jahr (April 2020 bis Januar 2021) waren es noch 10.270 Anzeigen für 139.604 Menschen. „Die Zahl der Anzeigen über Kurzarbeit hatte ihren Höchststand im März und April 2020“, sagt der Geschäftsstellenleiter.

Die Anzeigen stellen Unternehmen häufig vorsorglich und für mehrere Monate, um im laufenden Geschäftsbetrieb flexibel agieren zu können. „Erst mit einer Zeitverzögerung lässt sich sagen, wie viele Beschäftigte am Ende tatsächlich in Kurzarbeit waren“, erklärt Brouwer. Erste Zahlen der Auswertung zeigen, dass in der Stadt Delmenhorst im Juli 2021 insgesamt 105 Betriebe von Kurzarbeit Gebrauch gemacht haben und dabei 541 Beschäftigte betroffen waren.

Im Januar waren 665 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber Dezember ist das ein Plus von 13 Stellen oder zwei Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 148 Stellen (29 Prozent) mehr. Laut Auswertungen der Arbeitsagentur meldeten Arbeitgeber im vergangenen Monat 123 neue Arbeitsstellen, das sind 23 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Zudem wurden im Januar 101 Arbeitsstellen abgemeldet – das sind 53 Prozent mehr als im Vorjahr.

Insgesamt 763 Delmenhorster haben im Januar Arbeitslosengeld I erhalten. Das sind 13 Menschen beziehungsweise 1,7 Prozent mehr als im Dezember 2021. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sind es allerdings 407 Menschen (34,8 Prozent) weniger.

2443 Menschen ohne Job

Landkreis Oldenburg. „Die Arbeitslosigkeit ist im Januar stark angestiegen“, sagt Marc Brouwer, örtlicher Geschäftsstellenleiter der Agentur für Arbeit, über die Auswertungen für den Landkreis Oldenburg. Denn die dortige Zahl der Arbeitslosen ist im Januar um 271 Menschen, also 12,5 Prozent, im Vergleich zum Vormonat gestiegen. Insgesamt waren 2443 Frauen und Männer bei der Arbeitsagentur und dem Jobcenter arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote beträgt im Januar 2022 laut Auswertungen 3,2 Prozent, im Dezember lag sie bei 2,9 Prozent. Vor einem Jahr lag der Wert noch bei 4,1 Prozent.

Die Gründe für den Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresanfang seien etwa Kündigungen in witterungsabhängigen Berufen oder zum Jahresende auslaufende Arbeitsverträge, erklärt Brouwer. Arbeitssuchende haben derzeit aber gute Chancen, einen Job zu finden. Denn zum einen meldeten Arbeit-

geber im Januar 243 freie Stellen. Zum anderen zeigten sich Betriebe offen, Bewerbern mit Potenzial und Lernbereitschaft auch ohne die geforderte Qualifikation eine Chance zu geben.

Die Unterbeschäftigung umfasste im Januar nach vorläufigen Angaben im Landkreis 3378 Menschen. Das sind 228 Personen oder 7,2 Prozent mehr als im Vormonat. Die Unterbeschäftigungsquote liegt aktuell bei 4,4 Prozent, vor einem Jahr betrug die Quote 5,3 Prozent. Zudem haben im vergangenen Monat 36 Unternehmen für bis zu 457 Beschäftigte konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt. Insgesamt 1086 Frauen und Männer haben Arbeitslosengeld I erhalten. Das sind 83 Menschen, also 8,3 Prozent mehr als im Dezember 2021. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben 540 Menschen weniger Arbeitslosengeld I bezogen – das ist ein Minus von 33,2 Prozent.

„Das Sterben ist einsamer geworden“

Arbeit des Hospizdienstes wieder zunehmend gefragt – Petra Gerlach übernimmt Schirmherrschaft

VON BJÖRN STRUSS

Delmenhorst. Es ist paradox: Ausgerechnet in einer Pandemie, mit der mehr Trauer einhergeht, musste der Hospizdienst Delmenhorst seine Unterstützung von Sterbenden und Angehörigen zurückfahren. Im Jahr 2019 begleitete der Verein 50 Menschen bis zu ihrem Lebensende, vergangenes Jahr waren es mit 23 nicht einmal halb so viele. „Dabei wurde nicht weniger gestorben, im Gegenteil“, sagte Vorsitzender Jürgen Schuring. Aus den Seniorenheimen habe es in gewissen Phasen der Pandemie gar keine Anfragen mehr gegeben. Um die Bewohner vor Corona zu schützen, wollte man dort offenbar auf die Besuche des Hospizdienstes verzichten. „Das Sterben ist einsamer geworden“, meinte Koordinatorin Martina Meinken.

Nach einem für die Hospizarbeit grausamen Jahr 2020, als die Corona-Regeln auch beim Abschied von Angehörigen oft kein Pardon kannten, waren die Bedingungen im vergangenen Jahr laut Meinken würdevoller. „Aktuell erleben wir wieder einen wachsenden Zuspruch“, berichtete die Vereinsvorsitzende Ilse Güttner. Dies sei natürlich insbesondere für Sterbende und Angehörige wichtig. Aber auch die knapp 50 Ehrenamtlichen

bekämen nun wieder das Gefühl, gebraucht zu werden.

Rückendeckung bekommt der Hospizdienst von Oberbürgermeisterin Petra Gerlach (CDU), die wie auch ihr Vorgänger Axel Jahnz (SPD) die Schirmherrschaft des Vereins übernommen hat. „Schirmherrin klingt nicht mehr ganz zeitgemäß. Für mich trifft es Unterstützerin besser“, betonte Vorsitzender Schuring. Er freue sich über diese Wertschätzung, die Ehrenamtlichen hätten aus der Stadtverwaltung und aus dem Stadtrat zuletzt große Anerkennung erfahren. „Nun geht es darum, die Zusammenarbeit sinnvoll zu gestalten. Ihr Mitwirken an einigen Projekten kann ich mir gut vorstellen“, sagte Schuring der Oberbürgermeisterin.

Gerlach unterstrich ihren Respekt vor der Aufgabe, Sterbende und Trauernde in einer derartig schwierigen Lebensphase zur Seite zu stehen. „Persönlich war ich zum Glück noch nicht in einer solchen Situation. Aber wenn ich es wäre, wäre ich sehr erleichtert, dass es ein solches Angebot gibt“, sagte die Oberbürgermeisterin.

Der Hospizdienst will sein Angebot in diesem Jahr in zwei Bereichen ausbauen. Männer und Hinterbliebene von Suiziden sollen mit eigenen Trauergruppen gezielt ange-

sprochen werden. „Ich würde nicht sagen, dass Männer anders trauern, denn jeder Mensch trauert anders. Aber sie sind mit Unterstützungsangeboten schwerer zu erreichen“, erklärte Koordinatorin Meinken. Die Ursache liege oft in einem veralteten Männerbild, mit dem heutige Senioren aufgewachsen seien.

In einer Fortbildung lernt Meinken derzeit neben ihrer täglichen Arbeit, wie sie mit den

Hinterbliebenen von Suiziden umgehen kann. „Schuldgefühle spielen da eine besonders große Rolle“, schilderte sie. Sie hat bereits die Betreuung eines Delmenhorsters aufgenommen, im Laufe des Jahres könnte dafür eine Trauergruppe entstehen. Der Hospizdienst will dann auch über Polizei und Feuerwehr nach Suiziden Angehörige gezielt ansprechen, um auf das neue Angebot aufmerksam zu machen.



Im Regen gleich als Schirmherrin gefordert: Petra Gerlach (rechts) mit Jürgen Schuring (von links), Ilse Güttner und Martina Meinken vom Hospizdienst.

FOTO: INGO MÖLLERS

IN DIESER AUSGABE

GANDERKESEE

Kulturgarten zum Nulltarif

Ganderkesee. Im Rahmen des Förderprogramms „Perspektive Innenstadt“ soll der Garten des Kulturhauses Müller zu einer Open-Air-Location mit 150 bis 180 Plätzen umgebaut werden. Bereits im Sommer soll die neue Bühne im Rahmen des Gartenkultur-Musikfestivals eingeweiht werden. Und das Beste: Die Gemeinde muss bei dem Projekt wohl keinen Euro dazu zahlen. **Seite 3**



LANDKREIS OLDENBURG

Kitas und Corona

Landkreis Oldenburg. Kaum irgendwo ist das Ansteckungsrisiko für Corona höher als in Kitas. Der Landkreis Oldenburg möchte die Einrichtungen offen halten, was nicht so einfach ist. Schließungen sind nicht auszuschließen. Das Stimmungsbild in den Familien ist derweil zweigeteilt: Viele berufstätige Eltern sind auf Betreuung angewiesen, sorgen sich aber vor dem Virus. **Seite 4**



SPORT

Der Schwiegervater half mit

Delmenhorst. Es war ein kurzer Satz in der offiziellen Mitteilung des SV Atlas Delmenhorst zur Verpflichtung von Dominik Schmidt: Der Fußball-Regionalligist dankte ausdrücklich Schmidts Schwiegervater Jorge Jacinto für dessen Unterstützung. Der Co-Trainer des Bezirksligisten TuS Heidkrug spielte bei dem Transfereoup eine wichtige Rolle im Hintergrund und freut sich nun riesig, dass alles geklappt hat. **Seite 6**

CORONAVIRUS IN DELMENHORST

Fälle insgesamt	9614
Steigerung zum Vortag	+209
Neue Fälle in den vergangenen sieben Tagen	946
Todesfälle	81
7-Tage-Inzidenz*	1220,6

IM LANDKREIS OLDENBURG

Fälle insgesamt	12.488
Steigerung zum Vortag	+217
Davon noch infiziert	1638
Davon genesen	10.720
Todesfälle	130
7-Tage-Inzidenz*	1172,3

Aktuell noch Infizierte:

Ganderkesee	291
Samtgemeinde Harpstedt	76
Wildeshausen	415
Hude	99
Dötlingen	75
Hatten	146
Wardenburg	210
Großenkneten	326

*Bestätigte Neuinfektionen je 100 000 Einwohner
QUELLEN: STADT DELMENHORST/STAND: 1. Februar, 3:51 UHR;
LANDKREIS OLDENBURG/STAND: 1. Februar, 9 UHR
Liveticker unter weser-kurier.de/coronablog

POLIZEI SUCHT ZEUGEN

Einbruch in Schule

Delmenhorst. Zwischen Freitag, 11.45 Uhr, und Sonntag, 15.10 Uhr, sind Unbekannte in die Grundschule an der Stedinger Straße eingebrochen. Nach Angaben der Polizei hebelten sie dazu ein Fenster auf und verschafften sich so Zutritt in die Räume, um sie zu durchsuchen. Angaben zum Diebesgut können aktuell noch nicht gemacht werden, teilt die Polizei weiter mit. Die Schadenshöhe ist derzeit unbekannt. Mögliche Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 0 42 21 / 1 55 90 mit der Polizei in Verbindung zu setzen. **GMÖ**